

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion.

Weltweit hat die Gesundheitsversorgung von Kindern schon viele Fortschritte gemacht: Während 1990 noch 12,7 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag starben, konnte die Kindersterblichkeit bis 2015 halbiert werden. Der Anteil untergewichtiger Kinder ging im gleichen Zeitraum von 25 auf 14 Prozent zurück. In Afrika südlich der Sahara schlafen mittlerweile mehr als zwei Drittel aller Kinder unter einem imprägnierten Moskitonetz. Dadurch gingen die Malaria-Todesfälle stark zurück. Doch trotz dieser ermutigenden Entwicklungen ist die Kindergesundheit vor allem in den Ländern des Globalen Südens stark gefährdet. Das liegt an schwachen Gesundheitssystemen und fehlender sozialer Sicherung. Bis heute hat die Hälfte der Weltbevölkerung keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Vor allem in Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Durchfall, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie gefährden die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erheblich – und sie bedrohen die Fortschritte

Gemäß der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht „auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit sowie auf Inanspruchnahme von Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten und zur Wiederherstellung der Gesundheit“. Die Partner der Sternsinger setzen sich mit vielfältigen Programmen weltweit für die Verwirklichung dieses Rechts ein. Sie begleiten Frauen während der Schwangerschaft und unterstützen sie dabei, ihren Kindern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen. Sie impfen Babys, behandeln Kinder und tragen mit Ernährungshilfen dazu bei, sie zu stärken und weniger krankheitsanfällig zu machen. In schulischen Gesundheitsclubs lernen Kinder, dass schon einfache Hygienemaßnahmen wie Händewaschen dazu beitragen, ihre Gesundheit zu schützen. Ihr Wissen tragen sie in ihre Familien und Dorfgemeinschaften. Die Kinder erfahren, dass sie ein Recht auf Gesundheit haben, und lernen, dieses auch einzufordern. Lehrer werden dazu befähigt, Erste Hilfe zu leisten und Kindern bei einfachen Erkrankungen zu helfen.

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es so wichtig, den Segen zu bringen und für die Kinder in der Einen Welt zu sammeln. Selbstverständlich ist es möglich, für die beiden Projekte auf folgende Konten zu spenden:

St. Antonius Denklingen	DE84 3846 2135 0500 0060 13
St. Bonifatius Bielstein	DE72 3845 2490 0000 3233 60
St. Mariä Himmelfahrt Wiehl	DE98 3845 2490 0000 3209 52
St. Michael Waldbröl	DE41 3846 2135 1000 1960 17

Bitte geben Sie als **Verwendungszweck** das jeweilige Projekt an:

Sternsinger **Kürmi** Sternsinger **Aanchal**

Herzlichen Dank an alle Spender, die diesen notleidenden Kindern helfen!

EIN
SEGEN
FÜR SIE!



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22



Solidarität wird im Herzen geboren



In Bolivien ist extreme Armut eines der größten Probleme. Kinder und Jugendliche leben z. T. auf der Straße und sind den Risiken sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung ausgesetzt. Dazu kommen Drogen-, Alkoholkonsum, Gewalt und vieles mehr, was die alltäglichen Lebensbereiche in Familien und Schule beeinträchtigt.

El Alto, ursprünglich ein Stadtteil Boliviens Regierungsstadt La Paz, ist durch die anhaltende Zuwanderung vom Land rasant gewachsen. Durch das explosionsartige Wachstum mangelt es in El Alto an jeglicher Infrastruktur: Stadtteile ohne Strom, ohne Wasser und ohne Zugang zum Abwassersystem und prekäre Wohnverhältnisse. Schulen und Gesundheitszentren, denen die nötigste Einrichtung fehlt.

Staat und Zivilgesellschaft kümmern sich nicht um den Verbleib der Kinder, deren Gesundheit, Ernährung, Hygiene, Schutz und Unterstützung der Familie. So besteht die Notwendigkeit mit alternativen Bildungszentren dieser Problematik entgegenzutreten. Diese Zentren, wie auch das **Kürmi**, nehmen diese Kinder auf und zeigen ihnen andere Perspektiven für ihr Leben.

Das Zentrum **Kürmi** ist ein durch von St. Michael gefördertes Kinderhaus in El Alto und engagiert sich seit 10 Jahren.

Ca. 100 Kinder treffen sich tagsüber in zwei Schichten (vormittags und nachmittags) im Kürmi, wo ihnen viele Dinge ermöglicht werden, die sie zu Hause entbehren müssen, z.B. Duschen, regelmäßiges Mittagessen, spielend Regeln lernen, Unterstützung beim Lesen und Schreiben und Erzieherinnen, die ihnen sagen: *Du bist wichtig!*



Aanchal – Anderen helfen zu können, ist ein Segen

Seit 10 Jahren ist das der Leitspruch für Aanchal. Und auch in den so schwierigen Zeiten der Pandemie ließ sich Pater Anil nicht entmutigen. Die spontane Unterstützung zur Corona-Soforthilfe aus dem Seelsorgebereich ermöglichte Pater Anil die Hilfe für rund 500 Familien. Sie konnte er so vor der größten Not bewahren.

Am 23. Februar 2020 wurde das Heim Aanchal eingeweiht. Die Regierung untersagte wegen der Pandemie den Bezug des Hauses. Erst im September 2021 konnten die ersten Mädchen einziehen. Es war nicht ganz einfach. Denn trotz den schwierigen Situationen in den Slums hatten die Kinder Heimweh nach den Eltern. Es dauerte eine gewisse Zeit – heute sind sie dort fröhlich und gehen zur Schule. CMI legt auf die Bildung einen wesentlichen Schwerpunkt. Ermöglicht es doch die Selbstständigkeit der Mädchen in der Zukunft.

Aanchal hat mit Aanchal Aasra „Zuwachs“ bekommen. Durch Aasra werden Familien mit ihren krebserkrankten Kindern unterstützt. Aasra steckt noch in den „Kinderschuhen“ und benötigt dringend Unterstützung.

Bitte helfen Sie Pater Anil bei seinen schweren Aufgaben.

